

Sei stark - hol dir Rat! Hotline im KJND

Beratungsangebot des Kinder- und Jugendnotdienstes (KJND) für Kinder und Jugendliche in Fällen von Gewalt, Bedrohung, Mobbing oder Erpressung

Seit dem Start der anonymen Hotline „Sei stark - hol dir Rat“ haben sich insgesamt 120 Anrufende an den Kinder- und Jugendnotdienst (KJND) gewandt. Davon wurden 75 Personen ausführlich beraten. 25 gaben an Opfer einer Straftat geworden zu sein. 28 Anrufer berichteten von Ereignissen auf dem Schulweg oder in der

■ Unter der Überschrift „Sei stark - hol dir Rat!“ bieten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Ambulanten Notdienst im Kinder- und Jugendnotdienst (KJND) seit dem 9. September 2006 rund um die Uhr an allen Tagen des Jahres ihre beratende Unter-

stützung bei „Gewalt, Mobbing und Erpressung“ an. Schon der Schritt, aktiv zu werden und ihre Sorgen zu erzählen, entlastet viele Kinder enorm. Einige Anrufer wollen nur über ihre Ängste reden. Andere erkundigen sich, was geschieht, wenn sie ihren Peiniger in der Schule verpetzen oder eine Strafanzeige bei der Polizei erstatten. Manchmal rufen auch Mütter oder Väter an. Die wissen oft gar nicht, welche Sorgen ihre Kinder belasten.

Opfer einer Straftat brauchen Aufmerksamkeit, Rat und Unterstützung. Unverarbeitete Auswirkungen zeigen sich bei Geschädigten oft erst

nach Jahren. Angst vor bestimmten Situationen und Verunsicherung im Verhalten anderer Menschen gegenüber gehören zu den bekanntesten Auswirkungen. Gefühle von Minderwertigkeit, Versagen und Hilflosigkeit können zum täglichen Begleiter von Geschädigten werden.

Insbesondere Kinder und Jugendliche können sich solche Gefühle oft nicht eingestehen. Die eigenen Empfindungen und die damit einhergehenden Fragen bleiben dennoch bestehen und „drängen“ nach Beantwortung.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ambulanten Notdienst des KJND haben sich intensiv auf die neue Aufgabe vorbereitet. Zwar sind sie durch das Notdienst-Telefon 428 490 erfahren in der Beratung und Krisenhilfe; dennoch galt es, sich bewusst zu machen, was es heißt, erste Ansprechpartnerin oder erster Ansprechpartner für Menschen zu sein, die unter Umständen erst vor kurzer Zeit Opfer einer Straftat geworden sind, und differenzierte Kenntnisse über die Erwartungen von Opfern zu erwerben. Denn Geschädigte erwarten Trost, Zuspruch, seelischen Bei-

Schule. Die Zahl der Anrufe erscheint vergleichsweise gering - möglicherweise aber ein Indiz dafür, dass auch andere Hilfesysteme greifen. Dennoch kann festgestellt werden, dass die definierte Zielgruppe erreicht werden konnte. Thorsten Kruse, Leiter des Ambulanten Notdienstes im KJND, berichtet.

stand, aber auch praktische Hilfestellung im Zusammenhang mit der erlebten Tat und ihren Folgen. Vor allem aber ist die Fähigkeit zuzuhören gefragt.

Unter Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen aus dem Ambulanten Notdienst haben wir eine maßgeschneiderte Fortbildung organisiert. Aufbauend auf unseren bestehenden Erfahrungen luden wir Referenten zu einschlägigen Themenbereichen in die Aus- und Fortbildung im Südring ein.

Bei der Vorbereitung dieser internen Fortbildung haben wir uns von folgender Fragestellung leiten lassen: Ein Beratungstelefon, über welches Opfer von Gewalthandlungen, die sich in einer als ausweglos empfundenen Situation befinden, eine Beratung erhalten oder in ein Beratungsangebot vermittelt werden können, sollte folgende Voraussetzungen erfüllen:

■ Das Beratungsangebot muss täglich rund um die Uhr erreichbar sein.

■ Die Beratung und/oder Weitervermittlung an Beratungs- und Unterstützungsstellen sollte auch unter

Wahrung der Anonymität der Anruferin/des Anrufers erfolgen können.

■ Die Ansprechpartnerinnen und -partner müssen in der Lage sein, die Situation und den Hilfebedarf rasch zu erfassen und angemessene Hilfestellung anzubieten.

■ Kenntnisse in der Gesprächsführung, Erfahrungen in der Krisenintervention und umfangreiches Institutions- und Organisationswissen über das Hilfesystem müssen vorhanden sein.

Alle in der Fortbildung erlernten Inhalte kommen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern natürlich auch im Rahmen ihrer anderen Aufgabengebiete zu Gute.

Es ist geplant, dass wir - gemeinsam mit der Beratungsstelle Gewaltprävention - die Inanspruchnahmen auf dieser Rufnummer sichten und bewerten werden. Zwar sind die Zahlen eher niedrig; es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Schulen in begründeten Einzelfällen über Beratungslehrer an uns verweisen. Das bedeutet, dass dieses Angebot nunmehr auch einzelfallbezogen angeboten wird.



Rufnummer 01802 000 359 : Mit der rund um die Uhr erreichbaren Hotline „Sei stark - hol dir Rat!“ hat Hamburg sein Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche erweitert.